

Religionsfreiheit schützen – Übergriffe auf christliche Asylbewerber verhindern

Antrag der Fraktion der AfD

- Drucksache 6/1763 -

Abgeordneter Brandner, AfD:

Meine Damen und Herren! Frau Rothe-Beinlich, nach jeder Ihrer Reden sitze ich da – ich glaube, dem Kollegen Möller geht es ähnlich – und denke mir: Schlimmer kann es nicht werden. Dann melden Sie sich wieder zu Wort, kommen wieder hier vor und das gleiche Gefühl beschleicht mich wieder. Das geht seit Monaten so. Und so eine Rede, wie Sie hier gerade gehalten haben, kann wirklich nur jemand halten, der Deutsch und Ethik studiert, aber keinen Abschluss hinbekommen hat, Frau Rothe-Beinlich.

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Sie müssen es ja wissen!)
Andere Leute halten eine solche Rede nicht. Sie stellen sich in die Tradition schlimmster Nazitheoretiker. Haben Sie das gemerkt? Ein Alfred Rosenberg könnte von Ihnen noch lernen, Frau Rothe-Beinlich. Wenn Sie darüber reden, dass Leute, die sich kritisch mit dem Islam auseinandersetzen, Rassisten wären, unterstellen Sie doch wohl, dass der Islam eine Rasse wäre, oder? Ich kann mich nur an dunkelste deutsche Vergangenheit erinnern, als Religion und Rasse gleichgesetzt wurden. Das war eine Vergangenheit, Frau Rothe-Beinlich, die wir als AfD definitiv nicht wiederhaben wollen.

(Beifall AfD)

Ich weiß nicht, in welche Richtung Sie die Grünen da treiben. Aber eine Richtung, in der Sie Religion und Rasse gleichsetzen, da überschlägt sich bei mir die Stimme.

(Zwischenruf Abg. Möller, AfD: Das muss nicht Bösartigkeit sein, das kann auch ...!)

So was Unsägliches habe ich noch nie in einem deutschen Parlament von einer demokratischen Partei gehört. So etwas kommt vielleicht von der NPD oder von verblödeten Linken,

(Unruhe DIE LINKE)

aber von demokratischen Parteien hört man so etwas nicht.

Vizepräsidentin Jung:

Herr Abgeordneter Brandner, dafür erteile ich Ihnen einen Ordnungsruf.

(Unruhe DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Abgeordneter Brandner, AfD:

Das war nur die Aufregung. Religion und Rasse, dieses Thema, dass man so etwas vermengt, ist seit 1945 bei uns in Deutschland beendet. Sie treiben damit irgendwas voran, Frau Rothe-Beinlich, was wir nicht nachvollziehen können.

Herr Herrgott! „Der Herrgott sprach“, sagte Herr Voigt und ich dachte dann weiter: Und es ward kein Glanz mehr in diesem Saale, Herr Herrgott. Sie haben zwei Sätze zitiert aus unserem Antrag und gesagt: Und das war es dann auch. Ich lese Ihnen noch mal zwei, drei Sätze vor. Frau Tasch, hören Sie auch mal zu. Also diese Sätze sollen aus Ihrer Sicht nicht stimmen: „Immer wieder wird von Übergriffen auf Christen in den Landeserstaufnahmestellen und Asylbewerberunterkünften berichtet.“ Das soll nicht stimmen, Herr Herrgott?

(Zwischenruf Abg. Herrgott, CDU: Hörensagen!)

„Insbesondere zum Christentum konvertierte Muslime sind Diskriminierung und Übergriffen ausgesetzt.“ Herr Herrgott, das soll nicht stimmen? „In Thüringen wurden die gewalttätigen Ausschreitungen in Suhl am 19./20.08.2015 durch einen religiösen Konflikt ausgelöst.“ Herr Herrgott, das soll nicht stimmen? „Vor diesem Hintergrund ist es besorgniserregend, dass sich auch in Thüringen unter dem Deckmantel der humanitären Hilfe Salafisten Zugang zu Landeserstaufnahmestellen verschafft haben.“ Herr Herrgott, das soll nicht stimmen? Und schließlich: „Jedem Anfangsverdacht auf religiös bedingte Diskriminierung ist nachzugehen.“ Herr Herrgott, das soll auch nicht stimmen?

(Zwischenruf Abg. Herrgott, CDU: Ein Beweis, Herr Brandner! Ein Beweis!)

Die ehemals christlich-demokratische Union, die CDU, die sehe ich nur noch als cöstlich-demografische Union. Da ist nichts anderes mehr.

(Beifall AfD)

[...]

Abgeordneter Brandner, AfD:

Das nennt man, glaube ich, auch Marx'sche Dialektik, die sich hier vorn am Rednerpult abspielt. Frau Marx – Sie erinnern sich vielleicht, dass ich unmittelbar, nachdem ich zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt worden bin, angeregt hatte, dass sich der gesamte Ausschuss einmal kundig macht und in eine Erstaufnahmeeinrichtung fährt, um sich die Sache vor Ort anzuschauen. Das wurde einstimmig abgelehnt – also gegen meine Stimme. Mehr konnte ich als Ausschussvorsitzender nicht tun, Sie wollten das nicht, dass wir uns das vor Ort anschauen. Damit müssen Sie jetzt auch leben, dass wir das nicht gemacht haben. Und wenn sich die Biene Maja der Antifa, also Frau König, hier vorn hinstellt und über unsere Programmentwürfe faselt – Frau König, schauen Sie sich einmal die Programmentwürfe und Anträge an, die es zu Landes- und Bundesparteitagen der Linken gab. Da kriegen auch Sie graue Haare, da können Sie färben, wie Sie wollen.

(Beifall AfD)

Was da in Deutschland momentan, was die AfD angeht, diskutiert wird, kann diskutiert werden – aber es gibt einen Programmentwurf, es gibt 1.600 Seiten Antragsheft, worüber diskutiert wird. Was am Ende dann herauskommt, werden wir sehen. Ich bin sicher, da kommt etwas ganz Vernünftiges heraus.

(Beifall AfD)